

## Punktejagd bei wenig Wind

Schneegeapel im Boot, ein Grad Celsius Lufttemperatur: Die Eisarschregatta machte ihrem Namen alle Ehre

Von Nadine Schättler



Einen sonnigen Start genießen Michel Groth (18) und die übrigen Teilnehmer der Möltenorter Eisarschregatta im Hafengebäckchen. Dann kommt Nebel auf. ©

**Heikendorf.** Die siebte Eisarschregatta der Möltenorter Seglerkameradschaft (MSK) im Heikendorfer Jachthafen war eine echte Herausforderung: Bei nur knapp einem Grad Lufttemperatur und leichtem Schneegeapel in den Booten segelten die Teilnehmer wahrlich mit dem Hintern auf Eis um die Wette.

Drei kleine Optis für fünf mutige Segler wurden am Sonntagmittag an der Südmole bereit gemacht. Schon das Einsetzen der Pinne mit dem Ruderblatt wurde für die Teilnehmer Michel Groth (18) und Leo Niss (18) von der MSK unter den Augen zahlreicher Zuschauer zur ersten großen Herausforderung.

Denn mit ihrem Körpergewicht brachten sie die kleinen Boote ordentlich ins Wanken. „Ich bin zu schwer“, stellte Leo Niss lautstark fest und fürchtete, nasse Füße zu bekommen. Und das auch, als er wenig später mit seinem Opti Richtung Startlinie segelte. Bei gerade mal ein bis zwei Windstärken aus Süd wurde es schwer für die jungen Männer voranzukommen. „Je kleiner und schlanker man ist, desto mehr Vorteile hat man“, erklärte Jugendwartin Heidi Behrends-Mey. Doch ihre Zöglinge hatten sich zum Schutz vor der Kälte in dicke Anzüge gepackt. „Die können sich darin kaum bewegen“, meinte sie.

Andere Teilnehmer zeigten sich hartgesotten. Gorch Stegen, der für die Wassersport-Vereinigung Mönkeberg (WVM) antrat, schien nur halb so dick gekleidet zu sein, verzichtete auf Handschuhe und lehnte sich auch nach dem Start entspannt in seinem Boot zurück. Die Füße baumelten über der Reling, wie bei einem Sommerausflug. Segler-Kollege Klaus Ermoneit bestätigte einigen verblüfften Zuschauern das echte Eisarsch-Gefühl: „Wozu Handschuhe? Bei dem Wetter!“ Immerhin schien zu Beginn der Wettfahrten noch die Sonne. Doch kurz darauf zog dichter Nebel auf. Die fünf Segler gingen jeweils zu Dritt an den Start und umrundeten im Möltenorter Jachthafen eine gelbe Boje, um sich der Ziellinie im Startbereich zu nähern. „Der erste bekommt einen Punkt, der zweite zwei und der dritte drei“, erklärte Regatta-Leiter Holger Scheidler von der MSK das System. Denn bei dem Wettbewerb ist der eigentliche Sieger am Ende tatsächlich der Letztplatzierte: Er bekommt die begehrte Eisarschhose, eine Shorts mit nacktem Plastik-Po, als eine Art Wanderpokal. Am Sonntag ergatterte Frank Krupinska von der Möltenorter Seglerkameradschaft (MSK) das gute Stück, den ersten Platz mit den wenigsten Punkten machte Gorch Stegen.

Die Spaß-Regatta der Möltenorter Seglerkameradschaft ist eine von vielen Veranstaltungen, mit denen die MSK im Winter ihr Vereinsleben bereichert und andere Segler aus dem Umland ins Boot holt. Insgesamt hat der Seglerverein in Möltenort 351 Mitglieder, darunter knapp 100 Jugendliche, die ab 18 Jahren auch an der Eisarschregatta teilnehmen dürfen.

### Zum Schutz vor der Kälte

#### tragen die Segler dicke Anzüge



